

# Hygiene in der Praxis: Maschinell schlägt manuell

| Antje Isbaner

Nur die Verwendung eines Kombinationsautoklaven gewährleistet die exakte und sichere Reinigung und Sterilisation von Instrumenten, sagt der Zahnarzt Dr. Rolf Linseisen. Zudem reduzieren sich die Reparaturkosten und der Zeitaufwand im Praxisalltag.

*Die Einhaltung von Hygienerichtlinien nimmt in Zeiten von globalen Epidemien eine immer größere Rolle ein. Wie beugen Sie in Ihrer Praxis Kreuzkontaminationen durch Übertragungsinstrumente vor?*

Der einzig sichere Weg, Kreuzkontaminationen zu verhindern, ist meiner Meinung nach die Einhaltung einer lückenlosen Sterilisationskette nach den gesetzlichen Vorgaben.

Diese Kette durchläuft in meiner Praxis prinzipiell jedes beim Patienten eingesetzte Übertragungsinstrument – zur Reinigung und Sterilisation verwende ich den Kombinationsautoklaven DAC Universal des Unternehmens Sirona. Das Gerät ist voll in unseren Hygienekreislauf integriert und aus meiner Praxis nicht mehr wegzu-denken.

*Worin bestehen für Sie die Vorteile eines Kombinationsautoklaven im Vergleich zu anderen Geräten?*

Kombinationsautoklaven gewährleisten, dass die Arbeitsabläufe Reinigen, Ölen und Sterilisieren exakt eingehalten werden. Das zahnärztliche Fachpersonal muss weniger Arbeitsschritte manuell vornehmen, dadurch verringert sich die Wahrscheinlichkeit, dass einzelne Arbeitsschritte übersehen werden. Zudem sind die Instrumente schneller wieder verfügbar als bei der Handaufbereitung. Und bei entsprechender Dokumentation befindet man sich auch rechtlich stets auf der sicheren Seite. Durch die Kopplung des Auto-

klaven mit unserem Dokumentationscomputer im Sterilisationsraum lässt sich der Sterilisationsprozess direkt überprüfen und in die Dokumentationssoftware übernehmen. Auch der finanzielle Aspekt ist nicht zu unterschätzen: Denn durch die Verwendung eines Kombinationsautoklaven reduzieren sich die Reparaturkosten und erhöht sich die Lebensdauer der einzelnen Übertragungsinstrumente.

*Wie schätzen Sie die Sicherheit der Entfernung von Unreinheiten beim manuellen Reinigen ein?*

Eine sichere Reinigung von luft- und wasserführenden Instrumenten kann meines Erachtens in keinem Fall manuell gewährleistet werden. Nur mittels maschineller Aufbereitung und eines standardisierten Prozesses kann die Keimübertragung von Patient zu Patient über Instrumente sicher verhindert werden.

*Was hat sich durch die Einführung der Hygienerichtlinien des Robert Koch-Instituts im Praxisalltag verändert?*

Insgesamt kam durch die neuen Dokumentationspflichten des Robert Koch-Instituts eine zusätzliche zeitliche Belastung auf meine Mitarbeiterinnen zu. Ohne maschinelle Abläufe wären die Dokumentationen zeitlich nicht zu bewältigen.

*Halten die Instrumente Ihrer Erfahrung nach durch die maschinelle Reinigung länger?*

Obwohl die häufige Reinigung einen zeitlichen Aufwand und eine Belastung für das Material darstellt, darf auf die Sterilisation der Übertragungsinstrumente nach jedem Patienten aus hygienischen Gründen nicht verzichtet werden. Nach meiner Erfahrung halten Übertragungsinstrumente aber tatsächlich länger, wenn sie ausschließlich maschinell gereinigt werden. Ich nutze zurzeit die ölfreien SIROPure-Instrumente von Sirona.

*Kann man durch die Verwendung von Kombinationsautoklaven die Anzahl der Übertragungsinstrumente in der Praxis reduzieren?*

Ja. Denn durch den effizienten Reinigungsprozess sind die Instrumente auch schnell wieder verfügbar. In meiner Praxis konnte ich daher die Anzahl der Hand- und Winkelstücke von 35 auf 21 reduzieren. Das bedeutet auch eine spürbare finanzielle Entlastung.

## kontakt.



**Dr. med. dent. Rolf Linseisen**

Wittgasse 5

94032 Passau

Tel.: 08 51/3 58 40

E-Mail: linseisen.schmiedl@t-online.de